Katholische Pfarrgemeinde
Sankt Bonifatius, Gießen

Gemeindebrief

Ostern 2007

Bild: © Wolfgang Schlich, Gießen

Liebe Leserin und Leser!

Unser Titelbild zeigt Teile des linken Chorfensters unserer Bonifatiuskirche, dem Auferstehungsfenster. Diese Fenster scheinen zunächst nur aus Mustern zu bestehen, in dezenten Farben gehalten. Aber, genau wie die Farben bewusst sehr dezent sind, sind auch die Themen dieser Fenster äußerst zurückhaltend dargestellt. Diese Zurückhaltung wurde gewählt, um den Hochaltar und das Geschehen im Altarraum nicht zu stören. Die Botschaft der Fenster ist allerdings alles andere als „dezent". Dargestellt ist die Auferstehung Jesu: „Im mittleren unteren Fenster kann man den Engel am leeren Grab erkennen, links und rechts davon und links darüber die 3 Frauen mit ihren Salbgefäßen. Dicht im Bild darunter das Wort des Auferstandenen an Maria: ‚Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht zum Vater aufgestiegen!'" (vgl.: Kirchenführer St. Bonifatiuskirche).

Die zentrale Botschaft unseres Glaubens wird hier mit großer Zurückhaltung vermittelt und erinnert damit an eine alttestamentarische Erfahrung des Propheten Elija, der Gott nicht im Sturm, sondern in einem „sanften, leisen Säuseln" erfuhr (vgl. 1 Könige, 19, 11-13).

Wir sind heute durch die lauten Medien, die immer schriller auf sich aufmerksam machen wollen, oft nicht mehr geschult, auf die leisen und dezenten Töne zu achten.

Unser Gemeindebrief hat die Pfarrgemeinderatswahl im November zum Thema. So eine Wahl muss ja auch eher laut angekündigt werden, damit sie wahrgenommen wird. Am Ende zeigt die Erfahrung, dass die Wahlbeteiligung bei eher bescheidenen Werten liegt und vielfach geschieht die Arbeit solcher Gremien auch im Stillen und Verborgenen. Das Engagement und die Arbeit im PGR ist deswegen aber nicht wirkungslos.

Für das Redaktionsteam
Bruno Bellinger

Von Herzen wünschen wir allen Gemeindemitgliedern und Freunden von St. Bonifatius, allen Leserinnen und Lesern, allen Besuchern unserer Internetseite eine gesegnete Karwoche und ein frohes, gnadenreiches Osterfest.

Wir wünschen Ihnen die feste Gewissheit, dass nicht der Tod, sondern das Leben und die Liebe Gottes das letzte Wort hat.

Herzlich grüßen wir unsere Mitchristen aus den anderen christlichen Kirchen, Mitbürger anderer Religionen und alle, die sich für unseren Glauben interessieren.

Hermann Josef Zorn
Pfarrer

Sigrid Monnheimer
Gemeindereferentin

Daniel Jager
Stadtkaplan

Das letzte Wort hat das Leben.

Spricht die tägliche Wirklichkeit nicht eine andere Sprache? Brutaler Terror, Krieg, Staatsgewalt und Säuberungsaktionen als Antwort. Zunehmende Rücksichtslosigkeit der Winner in unserer Gesellschaft.

Gerade in der Hilflosigkeit vor diesen Tatsachen habe ich die Botschaft von Ostern wieder neu schätzen gelernt. Da wollten sie einen ausschalten, der nicht in die politische und religiöse Linie gepasst hat. Den Menschen, der von Gott selbst zu uns gekommen ist und der uns gezeigt hat, wie wohlwollend und hilfsbereit Gott zu allen Menschen ist.

Doch die machtpolitische Rechnung ist nicht aufgegangen: Gott hat ihn aus dem Tod auferweckt. Der gekreuzigte Jesus lebt. Jetzt ist er endgültig als der Messias, der Christus erkennbar.

Das heißt aber: Nicht der Tod hat das letzte Wort, sondern das Leben, die Liebe Gottes. Das letzte Wort haben nicht hasserfüllte Terroristen, nicht kalte Kriegsherren, nicht Entführer, Erpresser oder Kinderschänder. Sie alle brauchen den Tod anderer Menschen als ihr stärkstes Argument, als ihre stärkste Waffe. Doch für Menschen, die an die Auferstehung glauben, wird diese Waffe stumpf und wirkungslos. Sie taugt nicht mehr zur Einschüchterung. Das letzte Wort hat das Leben.

Mein Bekenntnis zur Auferstehung Jesu wird für mich zur Antwort auf die tiefe Sehnsucht nach Leben, die ich in mir spüre. Gleichsam mein Selbsterhaltungstrieb über den Tod hinaus. Ich kann mich entscheiden für das Leben, ich kann mich entscheiden für die Liebe Gottes. Das letzte Wort hat das Leben.

Hermann Josef Zorn, Pfarrer

pfarr gemeinde rats wahl 2007

10.-11. Nov.

unsere gemeinde sucht ihren rat

wählen und
sich wählen lassen
www.pfarrgemeinderatswahlen.de

Der Pfarrgemeinderat – Schwerpunkte der laufenden Amtszeit – was erwartet den PGR in der nächsten Amtszeit

Die laufende Amtszeit forderte von uns große Flexibilität. Am Anfang einer jeden Amtsperiode werden die Ziele festgelegt. In 2003 war noch keine Rede von pastoraler Neustrukturierung im Bistum Mainz und wir hatten noch einen Kaplan. Unsere Planungen basierten auf den Gegebenheiten. Mitte 2005 mussten wir unsere Schwerpunkte neu überdenken – es ging jetzt nicht mehr in erster Linie um die Pfarrgemeinde St. Bonifatius als in sich geschlossene Gemeinschaft, sondern sie musste in den Pfarreienverbund Gießen eingebunden werden unter Beibehaltung der größtmöglichen Identität. Und dies galt für alle Gemeinden in Gießen. In vielen Sitzungen, deren Kurzprotokolle im Internet nachzulesen waren, haben wir unseren Beitrag dazu geleistet.

Der zweite Punkt, der Umdenken erforderte, war die Einstellung auf die Zeit ohne Kaplan, aber mit Gemeindereferentin. Ein Stellenprofil wurde erstellt, so dass dieser Wechsel eine wirkliche Chance für unsere Gemeinde darstellt.

Ein Planungsziel war die intensivere Einbindung der Jugend in das Gemeindeleben. Dies wird durch die kontinuierliche Begleitung durch Frau Monnheimer-Schmitt erleichtert. Ohne Kaplan musste eine neue reduzierte Gottesdienstordnung eingeführt werden. Es allen recht zu machen wird sicher nicht möglich sein, aber es zeigt sich doch eine gute Akzeptanz. Durch Zielgruppengottesdienste erreichen wir ein weiteres Ziel – St. Bonifatius; eine lebendige Gottesdienstgemeinde.

Ein weiteres Ziel, die Neukonzeption des Festausschusses, haben wir leider noch nicht erreicht. Aber es wird intensiv daran gearbeitet, das Ziel in einem Endspurt doch noch zu erreichen, um dem nächsten PGR ein wohl bestelltes Feld zu übergeben.

Für den Pfarreienverbund liegt der Kooperationsvertrag der vier Giessener Pfarreien vor. Die Kooperationsfelder werden jetzt

ein knappes Jahr erprobt und dann erneut ins Visier genommen. Vier individuelle Gemeinden mit großer Eigenständigkeit in ein großes Ganzes einzubinden, in dem jede ihre eigene Identität nicht verliert, das ist die wichtige Aufgabe des nächsten PGR und eine große Chance zur Entstehung lebendiger Gemeinden im Pfarreienverbund.

Margret Orth

Wo gestaltet der Pfarrgemeinderat Gemeindeleben mit?

Der Pfarrgemeinderat hat die Aufgabe, laut Statut, das Bewusstsein für die katechetischen, liturgischen und sozial-caritativen Dienste in der Pfarrgemeinde wach zu halten, entsprechende Maßnahmen zu beschließen und für deren Durchführung Sorge zu tragen.

Unser Pfarrgemeinderat versteht sich zudem nicht nur als Debattierklub, sondern auch als Teil des alltäglichen Gemeindelebens und ist bereit anzupacken, wo es notwendig ist. So lädt der Pfarrgemeinderat zum einen am Fastnachtssonntag zur fastnachtlichen Fete in den Musenkeller ein und gestaltet zum anderen eine der liturgischen Anbetungsstunden in der Gründonnerstagsnacht.

Eine wichtige Initiative war es, die Konzeption unseres Pfarrfestes an Fronleichnam zu überarbeiten und neue Elemente in diese Gemeindefeier einzubinden. Und auch hier wird nicht nur geredet, sondern auch zum Beispiel an der Geschirrspüle mit angepackt.

Seit 7Jahren wird nun die Gemeindewallfahrt in der neuen Form vom Pfarrgemeinderat geplant, vorbereitet und durchgeführt. Bitte merken Sie sich schon einmal den 17. Juni als Termin für die diesjährige Wallfahrt vor.

Auch für das alljährliche Grillfest der Mitarbeiter in der Gemeinde wurde sowohl ein neuer Grillplatz als auch eine neue Konzep-

tion gefunden, wie sich die Gemeindeleitung bei Ihren Aktiven bedanken kann.

Zuletzt sei noch die Initiierung und Planung der ungefähr alle zwei Monate stattfindenden Sonntagstreffs erwähnt. Hier wurde eine neue Möglichkeit geschaffen, wo sich Gemeindemitglieder themenbezogen treffen und austauschen können. Ich denke, auch in Zukunft bietet der Pfarrgemeinderat die Möglichkeit, für engagierte Christen Kreativität zu entwickeln und Gemeindeleben lebendig zu halten.

Thomas Oelighoff

Wo wirkt der PGR an seelsorgerischen und caritativen Aufgaben mit?

Zu einem stärkeren und gemeinsamen Sozialengagement von Caritas und Kirchengemeinden hat Caritas-Präsident Peter Neher aufgerufen. Die Sorge für sozial Schwache werde häufig allein der verbandlichen Caritas überlassen, beklagt Neher in Freiburg. Notwendig sei, eine diakonische Pastoral auf allen Ebenen zu entwickeln und umzusetzen.

In unserer Pfarrgemeinde sehe ich solche Schwerpunkte der Seelsorge in der Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion unter Einbezug der Eltern und in der Firmvorbereitung. Dabei wird das Augenmerk auch auf sozial schwache Kinder und Jugendliche gerichtet und sie werden extra betreut bzw. Hilfe angeboten.

Ein weiterer Schwerpunkt wird gesetzt durch die Kontaktgruppe, die durch Anregung des PGR's wieder mehr in den Mittelpunkt rücken soll. Wichtig ist für uns der Besuch einzelner Pfarrangehöriger und die Rückbindung an die Seelsorger. Gleichzeitig kann Kontakt für hilfsbedürftige ältere Menschen zur Caritas vor Ort geknüpft werden.

Diese zwei Schwerpunkte möchte ich einfach mal herausgreifen. Sicher gibt es noch mehr Berührungspunkte, die man nennen könnte. Wir wollen im PGR offene Augen und Ohren haben und sind für Anregungen jederzeit dankbar.

Sr. Maria Theresa

Klartext – Jugend in den PGR

Am 10./11. November sind wieder PGR-Wahlen. Der PGR ist ein Gremium von engagierten Leuten, die gemeinsam mit dem Pfarrer unsere Pfarrgemeinde organisieren und das Gemeindeleben verantwortungsvoll mitgestalten. Der PGR ist an der Leitung und der Entwicklung der Gemeinde beteiligt. Da es viele verschiedene Gruppen und noch mehr unterschiedliche Interessen in unserer Gemeinde gibt, die berücksichtigt werden sollen, ist es wichtig, dass möglichst viele Vertreter auch im PGR mitentscheiden können.

Die Jugend ist da eine ganz große Gruppe mit ganz unterschiedlichen Interessen und verschiedenen Bereichen: Zum Beispiel Mitarbeiter und Gruppenleiter vom Zeltlager, einschließlich Leitungs-Team; Messdiener und ihre Gruppenleiter, Sternsinger-Gruppenleiter und Leitung, Gruppenleiterrunde, Firmclub und Spiricrew und andere mehr. Wir möchten, dass auch Ihr mitbestimmt, was in St. Bonifatius passieren soll.

Eure Visionen von eurem Leben und eure Vorstellung von Kirche interessieren uns und die wollen wir ernst nehmen. Deshalb macht von euerm Recht gebraucht und kandidiert für den PGR und geht selbst auch wählen. Hier könnt ihr mitentscheiden, was in unserer Pfarrgemeinde für euch Jugendliche getan werden soll.

Sigrid Monnheimer

Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist ein wichtiges Organ in einer Kirchengemeinde. Sie ist eine juristische Person, die durch den Verwaltungsrat im Rechtsleben und der Vermögensverwaltung handelt. Der Verwaltungsrat setzt sich zusammen aus natürlichen Personen, wobei der jeweilige Gemeindepfarrer im Normalfall der Vorsitzende des Verwaltungsrats ist. Weitere Mitglieder werden vom Pfarrgemeinderat gewählt. Die Zahl richtet sich nach der

Anzahl der Katholiken der Gemeinde. Der Verwaltungsrat wählt dann aus seiner Mitte den stellvertretenden Vorsitzenden.

Der Verwaltungsrat hat die Aufgabe, das kirchliche Vermögen der Kirchengemeinde zu verwalten und diese im Rechtsverkehr zu vertreten. Außerdem ist er maßgeblich beteiligt an der Einstellung der nichtpastoralen Mitarbeiter. Die Amtszeit dauert vier Jahre.

Die laufende Amtszeit war von vielen Veränderungen geprägt. Am wichtigsten waren der Verkauf und Abriss des Martinshofs und die Planungen für das neue Gemeindezentrum im vom St. Josefskrankenhaus zu bauenden „Gesundheitszentrum Martinshof". Die Räume im Untergeschoss des Pfarrhauses und des Zwischenbaus wurden zum vorübergehenden Gemeindezentrum ausgebaut. Der Baubeginn für das neue Gebäude wird nach derzeitigem Planungsstand im August 2007 sein. Der Termin der Fertigstellung wird sich nicht verzögern.

Eine weitere schwerwiegende Veränderung ist die Art der Steuerzuweisung von bedarfsorientierter auf pauschale Zuweisung nach Katholikenzahl und pfarrlich genutzten Räumen und Flächen. Daraus ergibt sich für unsere Gemeinde eine bedeutende Reduzierung der Zuweisung, die im Zeitraum von 5 Jahren um jeweils 20% angepasst und 2008 den endgültigen Stand erreicht haben wird. Dem neuen Verwaltungsrat kommt dann die schöne Aufgabe zu das neue Gemeindezentrum einzurichten und gemeinsam mit der Gemeinde in Besitz zu nehmen.

Martin Schindler

Was kann man mit:

- 9 – 10 Abendterminen
- einem Wochenende von Freitag bis Sonntag
- ca. 2 Taufgottesdiensten am Sonntag
- und dem ein oder anderen weiteren Termin anfangen ?

Da gibt es sicher Schönes und Interessantes, was einem dazu spontan einfällt.

Das ist ungefähr der zeitliche Umfang, den man als Mitglied im Pfarrgemeinderat einbringen muss. Wie ich meine, eine sehr sinnvolle und gut genutzte Zeit. Gerade in einer so großen und vielfältigen Pfarrei wie St. Bonifatius gibt es viele Aufgaben und Anliegen, die die Unterstützung von Ehrenamtlichen benötigen.

Die Arbeit im PGR gibt uns Laien die Möglichkeit, aktiv viele Bereiche zu gestalten. Um nur einige zu nennen:

Wie schaffen wir Begegnungsmöglichkeiten für Gemeindemitglieder, der Neubau des Gemeindezentrums, wie organisieren wir den Raumbedarf in der Übergangszeit, welche Akzente wollen wir für Bonifatius im Pfarreienverbund umgesetzt wissen, wie sieht eine veränderte Gottesdienstordnung aus ……..

Es ließe sich noch weiter fortsetzen.

In gut vorbereiteten Sitzungen waren diese Arbeitsschwerpunkte einige von vielen, mit denen wir uns in der vergangenen Legislaturperiode beschäftigt haben.

Mir hat es immer das Gefühl gegeben, dass ich etwas gestalten und Ideen für eine Sache einbringen kann, die mir persönlich sehr wichtig ist – St. Bonifatius.

Der PGR lebt aus der Unterschiedlichkeit der gewählten Mitglieder. Verschiedene Interessen, persönliche Schwerpunkte und entsprechendes Engagement, schaffen die Voraussetzungen für ein lebendiges und konstruktives Arbeitsklima.

So kann ich auch noch nach Jahren für mich sagen, es hat sich gelohnt die Zeit zu investieren.

Gisela Zimmermann

PGR aus dem Blickwinkel der Gemeinde

„Was ist eigentlich der Pfarrgemeinderat? Wo nehmen Sie ihn wahr - und wie?“ - diese Frage stellte ich etlichen Gemeindemitgliedem, um zu erfahren, wie präsent der PGR denn eigentlich ist in der Wahrnehmung der Menschen, für die er als Gremium arbeitet.

Was dabei herauskam waren sehr vielfältige Antworten, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte... Mehrmals bekam ich so etwas wie „über den PGR habe ich mir eigentlich noch nie wirklich Gedanken gemacht“ zu hören, und dass er ein eher undurchschaubares Gremium sei für Menschen, die selbst nicht fest in die Gemeinde eingebunden seien. Spontan fiel vielen „Frau Orth“ ein. Die genauen Aufgaben und konkreten Auswirkungen auf die Gemeinde oder das Gemeindeleben sind teilweise nicht klar - wobei aber auch einige Male die Protokolle der PGR- Sitzungen im Internet und an der Infowand hinten in der Kirche als gute Infoquelle positiv hervorgehoben wurden. Klar scheint vielen zu sein, dass der PGR eine große Verantwortung bei der Führung der Gemeinde trägt, wobei ein Gemeindemitglied die Frage aufwarf, ob denn statt Verwaltungsrat und Pfarrgemeinderat nicht ein Gremium reichen würde. Es wird allgemein deutlich, dass die Aufgabentrennung zwischen VWR und PGR vielen nicht klar ist.

Als offener Wunsch wurde zum einen geäußert, dass der PGR vermehrt als Ansprechpartner auch für religiöse Anliegen fungieren möge, zum anderen dass er den Orgelneubau als „Gemeindegroßprojekt“ auch ideell stärker unterstützen könne.

Ich hoffe, dass dieser Gemeindebrief vielen mehr Einblick in die Arbeit des PGR verschafft! Und dass er denjenigen, die mit dem Gedanken spielen, selbst einmal ehrenamtlich dabei zu sein, einen kleinen Anstoß in die richtige Richtung verpasst.

Eva Schraub

Tauftermine 2007

07.04.2007 (Osternacht)	19.08.2007
29.04.2007	16.09.2007
13.05.2007	07.10.2007
03.06.2007	28.10.2007
24.06.2007	18.11.2007
01.07.2007 (KiGo)	09.12.2007
29.07.2007	13.01.2008

An den genannten Sonntagen feiern wir gemeinsame Taufgottesdienste jeweils um 15:15 Uhr. Dabei taufen wir in der Regel mehrere Kinder. Die Aufnahme in die Gemeinde wird dabei deutlich erlebbar. Gelegentlich sind Taufen im Kinder- und Familiengottesdienst möglich.

Wir freuen uns, wenn Sie sich zur Taufe Ihres Kindes entschließen. Über Voraussetzungen und Konsequenzen werden wir in einem vorausgehenden Taufgespräch bei Ihnen zu Hause sprechen. Bitte setzen Sie sich frühzeitig mit uns in Verbindung.

Bußgottesdienst

Montag, 02.04.2007, 19:00 Uhr
anschließend Orgelmusik zur Passionszeit
dabei Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit vor Ostern

Jeden Samstag		17:15 - 18:15 Uhr
Dienstag	27.03.2007	09:45 - 10:30 Uhr
Mittwoch	28.03.2007	09:45 - 10:30 Uhr
Donnerstag	29.03.2007	19:15 - 20:00 Uhr
Freitag	30.03.2007	09:45 - 10:30 Uhr
Montag	02.04.2007	nach dem BuGo
Dienstag	03.04.2007	09:45 - 10:30 Uhr
Mittwoch	04.04.2007	09:45 - 10:30 Uhr
Karfreitag	06.04.2007	09:30 - 11:00 Uhr

Zu den angegebenen Zeiten ist ein Priester im Beichtstuhl ansprechbar. Beichtgespräche können mit den Seelsorgern persönlich vereinbart werden.

Palmsonntag – 1. April 2007

10:00 Uhr Hochamt mit Palmweihe und Prozession und Kinderwortgottesdienst im Bonifatiussaal
kein Hochschulgottesdienst

18:00 Uhr Vesper

Gründonnerstag – 5. April 2007

19:30 Uhr Abendmahlsamt (mit dem BonifatiusChor)

Nacht des Gebetes
Gestaltete Anbetungsstunden:

21:00 - 22:00 Uhr	Ordensschwestern
22:00 - 23:00 Uhr	Kolpingsfamilie
23:00 - 24:00 Uhr	Jugend
00:00 - 01:00 Uhr	Pfarrgemeinderat

Stille Anbetung bis zum Morgen

Karfreitag – 6. April 2007

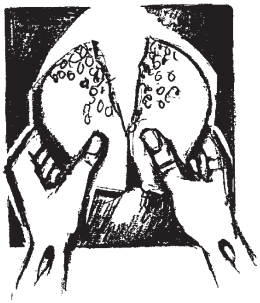
07:00 Uhr Laudes
11:00 Uhr Kinderkreuzweg
15:00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi (mit dem BonifatiusChor)

Karsamstag – 7. April 2007
Tag der Grabesruhe

21:00 Uhr Osternachtfeier mit Taufe
(mit dem BonifatiusChor)
anschl.: Agape in den
Gemeinderäumen

Ostersonntag – 8. April 2007
10:00 Uhr Hochamt
(mit dem
Regina Dominican Highschool Choir)
kein Hochschulgottesdienst
keine hl. Messe in Kleinlinden
18:00 Uhr Ostervesper

Ostermontag – 9. April 2007
10:00 Uhr Gemeindegottesdienst als
Kinder- und Familiengottesdienst
kein Hochschulgottesdienst,
keine Vesper



Weißer Sonntag – 15. April 2007
10:00 Uhr Feierliche Gemeindemesse
mit Erstkommunion
kein Hochschulgottesdienst
18:00 Uhr Vesper

Pfarrgemeinderat - aus Pfarrers Sicht

Vergleichen Sie das Erscheinungsbild unserer St. Bonifatiusgemeinde vor fünfzig Jahren mit dem von heute, werden Sie enorme Unterschiede feststellen. Einer davon ist die Mitgestaltung des Gemeindelebens durch gewählte Vertretungsgremien, Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat.

Zwar ist auch heute nach unserem Kirchenrecht der Pfarrer Leiter der Gemeinde. Der Pfarrgemeinderat hat ihn dabei zu beraten. Doch das bisherige Statut für die Pfarrgemeinderäte im Bistum Mainz geht darüber hinaus: „Der Pfarrgemeinderat ist an der Leitung der Pfarrgemeinde mitbeteiligt, unbeschadet der Pflichten und Rechte der Träger des Priesteramts und ihrer Letztverantwortlichkeit als Hirten der Gemeinde".

Dieser scheinbare mentale Spagat löst sich für mich recht einfach: Das Kirchenrecht schreibt mir als Pfarrer zwar die Letztverantwortlichkeit zu. Es sagt aber nichts darüber aus, wie ich zu den Inhalten und Entscheidungen meiner Leitungsverantwortung komme. Genau dazu nehme ich gern die Kompetenz und die Mitverwantwortung des Pfarrgemeinderates an.

Bisher war ich stets in der guten Situation, dass ich meine Meinung und meine Anliegen jeweils in den Entscheidungsprozess des PGR mit einbringen konnte. Dabei kann gelegentlich auch kontrovers gestritten werden. Ich erinnere mich nicht, dass ich an einer meiner drei Pfarrstellen mein Veto gegen einen Pfarrgemeinderatsbeschluss einlegen musste. Damit nehme ich den Pfarrgemeinderat in seiner Kompetenz und in seiner Verantwortung ernst. Entscheidungen in der Gemeinde stehen auf breiten Füßen und können mehr Akzeptanz finden.

Dass es in unserer Kirche derzeit auch andere Tendenzen gibt, weiß und bedauere ich. Für meinen Teil will ich diesen kooperativen Leitungsstil weiter wahrnehmen, solange ich nicht daran gehindert werde. Allen Damen und Herren, mit denen ich im

Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat zusammenarbeiten kann, danke ich für ihr solidarisches Engagement. Ich freue mich auf weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Pfarrer Hermann Josef Zorn

Nachtrag:

Soeben erscheint im Internet die neue Fassung des Statuts für die Pfarrgemeinderäte. Darin lautet der oben zitierte Satz jetzt so: „Der Pfarrgemeinderat ist ein Gremium, das beratend an der Leitung der Pfarrgemeinde beteiligt ist. Die Pflichten und Rechte des Pfarrers als Leiter der Pfarrei und seiner letzten Verantwortung als Hirte der Gemeinde sind davon nicht berührt".

Die neue Fassung engt die Mitbeteiligung an der Leitung durch das Attribut „beratend" deutlich ein. Das war vorher auch klar, wurde aber nicht ausdrücklich formuliert. Im Einzelfall wird es darauf ankommen, wie der jeweilige Pfarrer seinen Pfarrgemeinderat versteht. Ich jedenfalls werde die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat in der oben beschriebenen Weise fortsetzen.

Pfarrer Hermann Josef Zorn

Unsere Gemeinde sucht...

Wir brauchen Ihren Rat

Wir suchen Pfarrgemeinderatsmitglieder mit praktischen Antworten. Mit guten Ideen, um das Erreichte weiterzuentwickeln. Mit neuen Perspektiven, für die Menschen innerhalb und außerhalb unserer Gemeinde.

Rat-Geber gesucht

Unsere Gemeinde lebt von der Vielfalt. Die soll sich auch im Pfarrgemeinderat wiederfinden. Denn zu jeder Aufgabe gibt es viele Ansichten, Antworten und Interessen. Helfen Sie mit, damit im Pfarrgemeinderat alle eine Stimme bekommen und gemeinsam die beste Lösung gefunden wird.

Ihren Rat...

Gute Ideen werden benötigt

Lebendige Gottesdienste, authentische Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit, aktive Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben um uns herum. In den verschiedenen Sachausschüssen unseres Pfarrgemeinderats finden Sie immer ein Thema, das Ihnen besonders am Herzen liegt.

Ihr Rat - aus Erfahrung gut...

Wie bereichert der Glaube Ihren Alltag, als Familienmutter und –vater, im Arbeitsleben, im Miteinander der Generationen? Wir brauchen Ihre Erfahrung, damit unser Gemeindeleben nicht die Bodenhaftung verliert.

(die Bilder entstammen der Internetseite zur PGR-Wahl: www.pfarrgemeinderatswahlen.de)

Sagen Sie uns Ihre Wünsche, wir sind für Sie da

Sie feiern am Weißen Sonntag Erstkommunion
wir halten alle Accessoires bereit:

- Kerzen
- Schmuckkreuzchen
- Wandkreuze (u. a. handbemalt)
- Rosenkränze
- Geschichten für Erstkommunionkinder
- Karten
- und vieles mehr

Kommen Sie zu uns:
Sonntags von 9:45 – 11:45 Uhr.

Wir freuen uns auf Sie!
Christliche Buch- und Kunststube
St. Bonifatius, Gießen

Fronleichnam 2007

9:00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst der Gießener Pfarrgemeinden auf dem Hof der Pestalozzischule mit anschließender Prozession zum Schlusssegen nach St. Thomas Morus.

Anschließend Pfarrfest
rund um St. Bonifatius

Konkrete Anfrage des Pfarrgemeinderats an alle, die einen aktiven Beitrag in der Gemeinde leisten wollen:

In unserer Pfarrgemeinde ist es normal geworden, dass die Arbeit bei Gemeindefesten von zwei, drei, maximal vier Mitgliedern des Pfarrgemeinderats durchgeführt wird. Es ist verständlich, dass dabei der Spaßfaktor manchmal auf der Strecke bleibt und sich der Pfarrgemeinderat als Event- bzw. Partyservice vorkommt.

Es ist unbedingt notwendig, dass wir einen neuen Festausschuss oder eine AG Gemeindefeste gründen. Es soll dabei um die „richtige" Arbeit, also die, bei der Mannes- bzw. Frauenkraft gefragt ist, aber auch um die „kreative" Arbeit, um bisherige Feste (z. B. Pfarrfest, Mitarbeitergrill) mit neuem Leben zu füllen und neue Dinge (z. B. Sonntagstreffs etc.) zum Leben zu erwecken.

Um Ihre Frage „Was hat das alles mit mir zu tun?" zu beantworten: Der Pfarrgemeinderat hat die Vision, dass sich einige von Ihnen dafür begeistern können, sich an dieser neuen Truppe zu beteiligen. Wenn es uns gelingt, viele Schultern zum Stemmen hereinzuholen, dann ist es für jeden einzelnen nicht zu schwer – und davon abgesehen, trotz der Arbeit macht es auch Spass (eigene Erfahrung!).

Es geht darum, einen festen Stamm zu haben, der zuverlässig Gemeindefeste organisiert und durchführt und so das Leben der Gemeinde mitgestaltet. Wer mitmachen möchte, einfach im Pfarrbüro anrufen (0641/565599-0) oder mailen (info@bonifatius-giessen.de), den Betreff „Arbeitsgruppe Gemeindefeste" bitte nicht vergessen, dann nimmt der Pfarrgemeinderat sofort Kontakt mit Ihnen auf.

Margret Orth

Menschen hinter Gittern haben Gesichter. Als Gefängnisseelsorger ist es mir deshalb immer wieder ein Anliegen, die Inhaftierten mit ihren Gedanken und Gefühlen in der Öffentlichkeit zu Wort kommen zu lassen. Der nachfolgende Text wurde von einem Gefangenen in der JVA Gießen geschrieben.

Gerd Tuchscherer

Vorwürfe

Herr, Du hast uns geboten:
„Macht euch die Erde untertan!"
Haben wir denn alles falsch gemacht?
Wir sind Untertanen der Erde geworden.
Sie beherrscht uns
mit all den Naturgewalten.
Wir müssen zusehen,
wie alles in die Brüche geht.

Manchmal möchte ich
Dich regelrecht anschreien, Herr,
Dir all das Unrecht,
das uns widerfährt,
an den Kopf schmeißen,
Dich zur Verantwortung ziehen,
für all die Missstände,
Katastrophen und Kriege in dieser Welt,
Dich konfrontieren
mit dem Hunger, der Not,
und den Schmerzen der Menschen,
die hier leben.
Wenn ich dann in den Spiegel blicke
und dieses vertraute Gesicht sehe,
denke ich:

„Dem solltest du all diese Vorwürfe machen!“
Herr, du hast uns Regeln gegeben,
die wir täglich in irgendeiner Weise brechen.
Sei es bewusst oder auch unbewusst.
Trotzdem stehst Du uns bei.
Besonders dann,
wenn wir unter den Auswirkungen
unseres eigensinnigen Lebenswandels zu leiden haben.

Herr, wer bin ich,
dass Du immer an mich denkst
und immer für mich da bist?
Ich bin doch nur einer
unter sechs Milliarden Menschen,
die auf dieser Erde leben.
Bin ich Dir so wichtig?

Danke, dass Du mir meine Fehler
bewusst werden lässt.
Danke, dass Du mich trotz meiner Verfehlungen
behütest und beschützt.
Danke, dass ich von dem, was ich durch Dich erfahre,
so viel weitergeben kann.

Projekt „Neue Orgel in St. Bonifatius“

Unsere große Orgel weist gravierende Schäden auf und steuert immer mehr auf einen Totalausfall zu. Da sich eine Reparatur aus einer Vielzahl von Gründen nicht lohnt, wurde ein Orgelneubau beschlossen.

Doch: Ohne Geld keine Orgel! Wir müssen die „Perle der Empore“ als Gemeinde selbst finanzieren. Dies kann gelingen, wenn sich viele daran beteiligen!

Der Förderkreis Neue Orgel St. Bonifatius hat daher die Aktion „Ein Tropfen sein“ ins Leben gerufen: Gesucht werden 1000 Menschen, die bereit sind, jährlich 100 € zu spenden, das entspricht 8,33 € pro Monat. Informationsmaterial finden Sie an der Info-Wand des Förderkreises beim Haupteingang der Kirche und an den Schriftenständen.

Für alle Orgel-Interessierten gibt es in regelmäßigen Abständen jeweils nach dem Gottesdienst ein kurzes Orgelkonzert mit anschließendem gemütlichem Beisammensein. Hier können Sie Fragen stellen, sich über den Stand der Dinge informieren oder einfach eine Tasse Kaffee trinken. Der nächste Termin ist Sonntag, 22. April, nach dem Hochamt. Sie sind herzlich eingeladen! Nach der sehr guten Resonanz auf unsere Orgelfahrt nach Fulda im Dezember werden wir auch in diesem Jahr wieder eine Tagesfahrt zu einer interessanten Orgel anbieten. Termin und Ziel werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Konzerte zugunsten der neuen Orgel (Terminvorschau):
Freitag, 29.6.07, 20.00 Uhr: „Nacht der Klänge“,
Konzert mit Schlagzeug und Orgel zum Thema „Zeit“

Sonntag, 30.9.07, 17.00 Uhr:
Konzert der Mainzer Domsingknaben

Dr. Claudia Runde

„Trage Gott in dein Leben,
dann trägt dich dein Leben zu Gott“

Marg. Seemann

Gottesdienst für kranke und alte Menschen

Im letzten Jahr feierten wir einen solchen Gottesdienst, der mit großer Freude von unserer Gemeinde aufgenommen wurde. Der Wunsch nach einer ebensolchen Feier in diesem Jahr wurde an uns herangetragen. Diesen Wunsch erfüllen wir gern und bieten an:

Gottesdienst für kranke und alte Menschen
in der St. Bonifatiuskirche
am Donnerstag, 10. Mai 2007, 15:00 Uhr

Es soll wieder ein festlich gestalteter Gottesdienst sein. Wer möchte, kann die Krankensalbung empfangen.

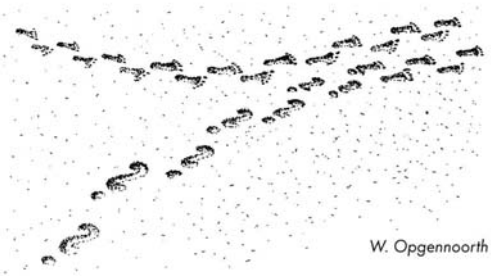
Eingeladen sind alle Menschen – kranke und gesunde, alte und junge.

Selbstverständlich werden wir auch wieder einen Abholdienst anbieten, auch für Rollstuhlfahrer. Genauere Informationen werden wir zu gegebener Zeit im Bonifatiusboten veröffentlichen und durch die Besuchsdienste und Heimleitungen weitergeben.

Margret Orth

Nicht allein gelassen

Wenn wir mit unseren Fragen und Zweifeln manchmal mehr schlecht als recht durchs Leben stolpern, dann lässt uns Gott nicht allein. Er tritt hinzu, hinterlässt seine Spuren in unserem Leben, begleitet uns. Wer glaubt, ist nicht allein.



Einladung zur Firmung

Für alle, die im Juni 2008 in der 9. und 10. Klasse sind!

In der Adventszeit wird unsere nächste Firmvorbereitung beginnen.

Automatisch werden alle Jugendlichen, die auf unserem Gemeindegebiet wohnen und damit erfasst sind, um die Sommerferien herum angeschrieben. Wer nicht vom Wohnsitz her im Gebiet von Sankt Bonifatius wohnt und bei uns gefirmt werden möchte, melde sich bitte rechtzeitig.

Wo?: Gisela Zimmermann, Stephanstr. 36, 35390 Gießen,
Tel. privat: 0641/71447 / dienstlich 0641/78209
Email: GiselaZi@gmx.de
oder im Pfarrbüro

In bewährter und weiter entwickelter Form wird auch die nächste Firmung ein Projekt im Pfarreienverbund Gießen sein. Unsere Vorbereitung wird gemeinsam von den Pfarreien St. Albertus, Maria Frieden Heuchelheim und St. Thomas Morus gestaltet.

Neben gemeinsamen Gottesdiensten und Projekten werden die Gruppenstunden (Glaubenskurs) in den eigenen Pfarreien stattfinden.

In den nächsten Wochen wird sich das Katechetenteam von St. Bonifatius zusammensetzen, um die ersten Absprachen zu treffen.

Da wir wieder eine große Gruppe von Firmjugendlichen erwarten, werden wir auch neue MitarbeiterInnen suchen und hoffentlich finden. Näheres dann nach Ostern.

Gisela Zimmermann

Ökumenische Segensfeier

Woche für das Leben 2007: KinderSegen – Hoffnung für das Leben

Mit Kindern in die Zukunft gehen

Das Motto war Anlass für alle evangelischen und katholischen Kindertagesstätten, zum ersten Mal eine gemeinsame Aktion zu planen.

Am 25. April 2007 um 9:30 Uhr werden sich ca. 800 Kinder mit ihren ErzieherInnen vor dem Stadtkirchturm treffen. Sie kommen aus den 24 Einrichtungen der Dekanate in der Stadt und im Landkreis.

Ein Wortgottesdienst mit vielen Bewegungsliedern bildet den Rahmen. Im Mittelpunkt steht eine Kerze, die derzeit als Wanderkerze durch alle Einrichtungen geht und mit bunten Wachshänden und -füßen verziert wird.

Die Dekane, Pfr. Januarius Mäurer und Thilo Becher, werden die Kinder unter dem Motto „KinderSegen – Hoffnung für das Leben" einrichtungsweise unter den Segen Gottes stellen.

Wer vorbeischauen möchte, ist herzlich eingeladen.

Gisela Zimmermann

Woche für das Leben

Eine Initiative der katholischen und der evangelischen Kirche

Regelmäßige Gottesdienste:

Dienstag:
09:00 Uhr Hl. Messe
Mittwoch:
08:30 Uhr Rosenkranz
09:00 Uhr Frauenmesse
Donnerstag:
18:30 Uhr hl. Messe
Freitag:
09:00 Uhr hl. Messe
17:15 Uhr Rosenkranz

Samstag:
17:15 Uhr Beichtgelegenheit (bis 18:15 Uhr)
18:30 Uhr Vorabendmesse
Sonntag:
10:00 Uhr Gemeindemesse
11:30 Uhr Hochschulgottesdienst
14:00 Uhr hl. Messe (in kroatischer Sprache)
18:00 Uhr Vesper (Sommerzeit)

Gemeindeseelsorger

Pfarrer Hermann Josef Zorn — Tel. 0641/565599-0
Gemeindereferentin Sigrid Monnheimer — Tel. 0641/565599-0
Sprechzeiten jeweils nach Vereinbarung

Pfarrbüro

Pfarrsekretärin — Tel. 0641/565599-0
Beate Herrmann / Anita den Hartog — Fax 0641/565599-20
Email: info@bonifatius-giessen.de

Sprechzeiten:	Dienstag	10:00 - 12:00 Uhr	
	Mittwoch	09:00 - 10:30 Uhr	
	Donnerstag	10:00 - 12:00 Uhr	14:00 - 16:30 Uhr
	Freitag	10:00 - 12:00 Uhr	

Redaktionsschluss: 14. Oktober 2007 (Weihnachtsausgabe)

Impressum

Herausgeber:
Katholische Pfarrgemeinde Sankt Bonifatius
Liebigstraße 28
35392 Gießen

Redaktion:
Hermann Josef Zorn, Pfr.
Bruno Bellinger
Irene Hoffmann
Gabriele Tröger
überreicht von:

Layout+Titelbild:
Wolfgang Schlich

Verteilung:
Kontaktgruppe

Druck:
Druckerei Kaluza
Gießen